



**Gleichlautend:**

**Herrn Oberbürgermeister**  
**Jürgen Roters**  
Rathaus

**50667 Köln**

**Herrn Bezirksbürgermeister**  
**Willi Stadoll**  
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70

**51143 Köln**

Friedrich-Ebert-Ufer 64-70  
51143 Köln  
Fon 0221 / 22197 – 303  
Fax 0221 / 22197 – 304  
Mail [SPD-BV7@stadt-koeln.de](mailto:SPD-BV7@stadt-koeln.de)  
[www.porzspd.de](http://www.porzspd.de)

Köln-Porz, 06.11.2011

**Antrag zur Sitzung der Bezirksvertretung Porz am 22.11.2011**

**hier: Konzept zur Steuerung von Vergnügungsstätten**

**Beschlussentwurf:**

Die Bezirksvertretung Porz beauftragt die Verwaltung ein städtebauliches Entwicklungskonzept zu entwickeln, mit dessen Hilfe Areale für Vergnügungsstätten im Stadtbezirk Porz systematisch geplant werden können um diese in allen anderen Bereichen, insbesondere in Wohngebieten, systematisch auszuschließen. Die Bezirksvertretung Porz ist an der Entwicklung zu beteiligen.

Idealerweise wird ein entsprechendes Konzept für das gesamte Stadtgebiet Köln erstellt. Entsprechende Ressourcen innerhalb der Verwaltung sind bereit zu stellen und ggf. bei den Haushaltsplanberatungen zu berücksichtigen.

**Begründung:**

Um der zunehmenden Konzentrationen von Vergnügungsstätten sowie unerwünschten Entwicklungen in einzelnen Stadtteilzentren zu begegnen, sah und sieht sich die Bezirksvertretung Porz immer wieder gezwungen entsprechende Bebauungspläne mit Ausschluss von Vergnügungsstätten zu beantragen.

Da häufig der eigentlich gewünschte Effekt viel zu spät eintritt und die Verwaltung in der Zwischenzeit entsprechende Einrichtungen bereits genehmigen musste (siehe aktuell in der Wilhelmstraße) möchte die Bezirksvertretung Porz präventiv tätig werden und ein entsprechendes Entwicklungskonzept erstellt wissen, wie es in anderen Kommunen bereits Anwendung findet (z.B. Duisburg).

Darin sollen Areale, in denen Vergnügungsstätten erwünscht sind (vornehmlich Gewerbegebiete) ausgewiesen und gleichzeitig die entsprechende Gewerbe in allen anderen Bereichen ausgeschlossen werden.

Im Sinne eines stringenten und homogenen Umgangs mit diesem Gewerbe, erscheint ein stadtweit einheitliches Entwicklungskonzept sinnvoll.

Christian Joisten  
Fraktionsvorsitzender